



## I. Vor dem Auslandssemester

Ich habe mein Auslandssemester auf La Reunion an der École Nationale Supérieure d'Architecture Montpellier (Antenne de la Reunion) verbracht. Aber wie bin ich da überhaupt gelandet? In der Bewerbungsphase habe ich mich sehr schnell in die Idee verliebt ein halbes Jahr auf einer Insel mitten im Indischen Ozean zu verbringen und die Kultur, Landschaft und die Leute kennenzulernen und parallel noch Architektur studieren zu können.

Nachdem von Hannover aus klar war, dass ich den Platz auf Reunion bekommen habe, musste ich noch meine Noten und eine Mappe mit meinen bisherigen Arbeiten für die Uni auf Reunion einreichen. Da ich kein richtiges B1 Zertifikat habe, wurde ich noch einmal auf französisch Interviewt, aber dann wurde ich auch schnell angenommen.

Bei der Kurssuche fürs Learning Agreement und bei der gesamten Organisation rundherum hat es sehr gestockt, da man im Netz keine Kurse für Reunion findet und der Verantwortliche spät antwortet, sodass ich ohne Learning Agreement nach Reunion geflogen bin.



## II. Im Ausland

In Reunion angekommen hatte ich im ersten Monat ein AirBnB Zimmer gemietet, da ich weder auf leboncoin noch auf Facebook Marketplace was gefunden habe. Die Uni hat uns vor Ort bot ihre Hilfe bei der Wohnungssuche an, sodass ich meine finale Wohnung über die dortige Fachschaft gefunden habe. Im Nachhinein würde ich die Fachschaft vor der Ankunft auf Reunion mal anschreiben. Meine Wohnung lag in einem recht neuen Sozialbau der Stadt in dem auch viel andere Studenten gelebt haben. Fazit: die Wohnungssuche gestaltet sich schwer in Le Port und bei der Miete muss man mit ca. 350€ rechnen.

In Französisch reinzukommen ist anfangs sehr anstrengend, gerade weil im ersten Moment sehr viele Eindrücke aufeinandertreffen und davon ausgegangen wird, dass man Französisch fast fließend spricht. Um dem vorzugreifen, kann man natürlich an der LUH vorher Sprachkurse machen, welche auch im Studium Generale angerechnet werden können. Vor Ort gab es kein direktes Angebot von der Uni. Empfehlenswert ist es mit einem guten Schulfranzösisch anzukommen, sodass man einfacher in den Sprachfluss wieder reinkommt.

An der ENSAM Reunion ist alles etwas kleiner, weshalb die Erasmus-Koordination sehr unsortiert ist und anfangs auch stockend. Das heißt man muss auch mal mehrfach nachfragen um Sachen wie TOR oder LA zu bekommen. Am Ende hat aber alles funktioniert und die Kurswahl vor Ort war recht leicht und auch frei veränderbar. Die gewählten und gewollten Kurse hat man dann auch bekommen, da es pro Semester nur ca. 30 Studierende gibt.

Im Vergleich zur Lehre an der LUH kann man sagen, dass die Kurse immer 2 Semester hinterher hingen, sprich im 5. Semester wurde auf dem Niveau des 3. Semesters in Hannover unterrichtet.

Das war in dem Fall für mich förderlich, denn so konnte ich mich mehr auf das Verstehen der Sprache fokussieren und nicht auch noch auf den Inhalt. In den zwei Kursen, in denen Prüfungen geschrieben wurden, musste ich auch auf französisch mitschreiben.

Außerhalb der Uni gibt es viel zu entdecken gerade Wanderungen und Strände sind von Le Port gut mit dem Auto und auch mit dem Bus erreichbar. Le Port an sich ist leider nicht so schön, hier lassen sich nur der Wochenmarkt und eine Bar empfehlen, dafür gibt es aber sämtliche Supermärkte verteilt über die Stadt, sodass man immer einen Fußläufig hat.

Um alle Wanderungen, Badestrände und Abendprogramme machen zu können lohnt sich ein Auto, weil man sonst viel Zeit einplanen sollte und auch Geduld, wenn man mal einen Bus verpasst.



### **III. Nach der Rückkehr**

In den 5 Monaten auf Reunion habe ich viel erlebt und nehme viel mit. Ganz vorn dabei Französisch und das Vertrauen, dass man sich immer irgendwie verständigen kann und natürlich die Lust auf mehr! Es ist nicht das normale Erasmus Erlebnis gewesen und genau das hat es so schön gemacht.